Dämmung
der obersten Geschoßdecke

Das Dämmen der obersten Geschossdecke ist eine der effizientesten Energiesparmaßnahmen: Es spart zwischen 15 und 20 % Heizenergie, ist kostengünstig und kann leicht selbst gemacht werden. Die Arbeit ist in ein bis zwei Tagen erledigt und die Heizkosten sinken sofort.

So einfach geht‘s

Die **Kosten für die nachträgliche Dämmung** der obersten Geschossdecke sind im Vergleich zu anderen Maßnahmen mit **zirka 30 bis 90 Euro pro m² verhältnismäßig gering.**

Wenn der Dachraum **nicht begehbar** sein muss, ist es **am einfachsten**, einen nicht tragfähigen und daher auch meist kostengünstigen Dämmstoff aufzubringen. Dort, wo der Dachboden **begehbar** sein soll, gibt es **mehrere Möglichkeiten:**

- **Verlegung von Staffeln/Kanthölzern,** auf denen begehbare Platten befestigt werden: Die Hohlräume zwischen den Staffeln werden mit Dämmstoff gefüllt (Mineralwolle, Schafwolle, Zellulose, Perlite etc.), wobei die Dämmstärke aufgrund des, die Dämmung schwächenden Holzanteils, um ca. 10 bis 15 % erhöht werden muss.

- **Verwendung von tragfähigen Dämmplatten:** Dabei handelt es sich um Verbundelemente mit einem begehbaren Belag. Diese müssen Stoß an Stoß und fugenlos auf einem ebenen Untergrund verlegt werden.

- Eine fugenlose Alternative zur Verlegung von Dämmplatten ist das **Aufbringen einer Schüttung.** Materialien können zum Beispiel Perlite, Zellulose oder eine mit einem Bindemittel gebundene Polystyroldämmung sein. Die Aufbringung eines begehbaren Belags ist nicht unbedingt erforderlich, wird aber empfohlen.

Starke **Unebenheiten** der Decke können mit **Sand- oder Perlitschüttungen** ausgeglichen werden. Alternativ kann über dem Dämmelement auch ein Estrich aufgebracht werden.

klimaaktiv

Eine Initiative der **eNu.at**

Brandschutz

Ist die Decke unter dem Dämmstoff **bereits brandhemmend (EI30)** ausgeführt, muss der darüberliegende Dämmstoff meist **nicht mehr brandhemmend geschützt werden.** Die Ausnahme: 60 cm rund um die Putzöffnung eines Kamins muss der Dämmstoff mit nicht brennbaren Materialien abgedeckt werden. Bei **Unklarheiten** bezüglich der Brandschutzvorschriften wenden Sie sich unbedingt an Ihre **Baubehörde**.

Dampfbremse ja oder nein?

Es gilt folgendes Prinzip: Eine gedämmte Decke oder auch eine Wand müssen an der beheizten Seite weniger Wasserdampf durchlassen, als auf der nicht beheizten Seite austrocknen kann. Zum Beispiel:

- Eine **verputzte Massivdecke kann direkt gedämmt werden,** weil sie dampfdiffusionsdicht ist.
- Die **Holzbalkendecke** mit Nut-Federschalung braucht hingegen eine **Dampfbremse**, weil dort Feuchtigkeit in den Bauteil eindringen könnte.

Ausschnitt einer Geschoßdecken-Konstruktion mit Mineralwolldämmung
© SerhiiKrot/iStock.com

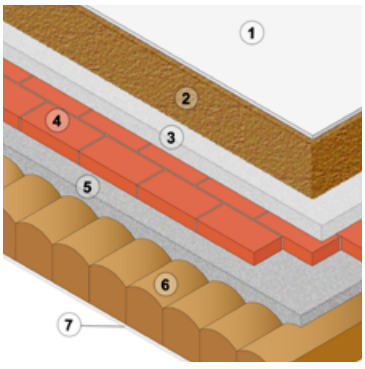
Eine **Dampfbremse verhindert** das **Eindringen von Feuchtigkeit** in die Deckenkonstruktion. Ob eine Dampfbremse notwendig ist, hängt von den verwendeten Materialien ab.

Dämmlösungen für Decken im Bestand

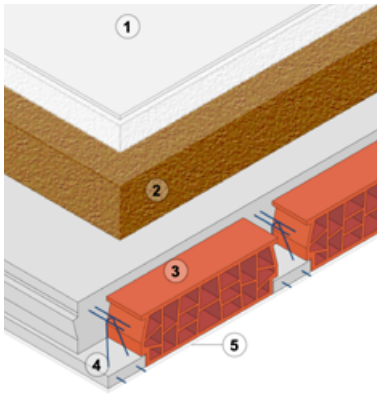
Dippelbaumdecken

Diese bestehen aus unmittelbar nebeneinanderliegenden, verdübelten Holzbalken. Die Holzbalken sind meist seitlich behauene „Halbhölzer", deren Höhe innerhalb einer Decke sehr unterschiedlich sein kann.

1. Begehbare Platte, z. B. Brandabschlussplatte
2. Dämmelement: EPS, Kork oder Mineralfaserdämmstoff
3. Ausgleichsschüttung, z. B. Perlite, Thermoflor etc.
4. Ziegelpflaster (Bestand)
5. Beschüttung (Bestand)
6. Dippelbäume (Bestand)
7. Deckenputz und Putzträger (Bestand)



Aufbau einer Dippelbaumdecke
© NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH



Aufbau einer Hohlkörper-/Stahlbetondecke
© NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH

Hohlkörper-/Stahlbetondecke

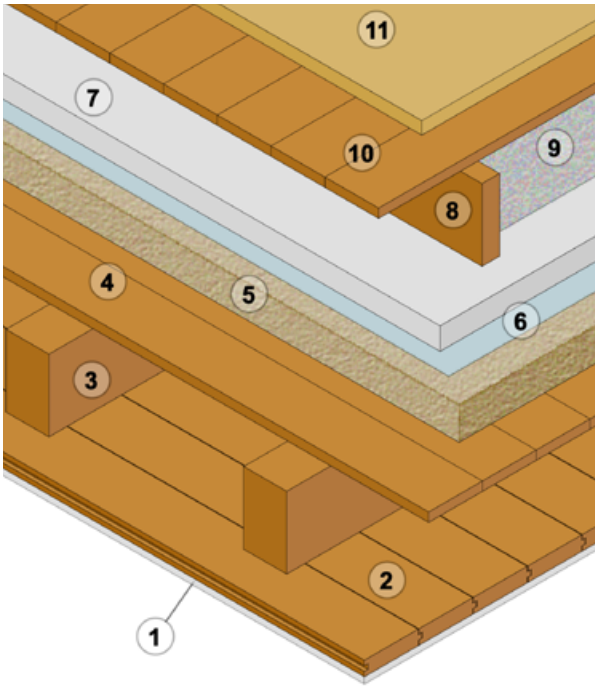
Holzdecken wurden zirka ab dem Jahr 1930 durch die weitaus weniger dämmenden Stahlbetondecken [U = 2,1 W/(m²*K)] oder durch Ziegeldecken mit „Aufbeton" verdrängt [U = 1,9 W/(m²*K)].

1. Begehbare Platte mit Stufenfalz
2. Wärmedämmung, z. B. EPS, Kork
3. Ziegeldecke mit Aufbeton (Bestand)
4. Gitterträger mit Füllbeton (Bestand)
5. Deckenputz (Bestand)

Tramdecke (Holzbalkendecke)

Tramdecken sind mehrschichtig und bestehen aus der Deckenuntersicht, der Balkenlage und einer darüber liegenden Fußbodenkonstruktion. Eine besonders einfache Dämmvariante bei Holzbalkendecken ist das Einblasen von Zellulose zwischen die Balkenlagen. Eingeblasen wird durch Öffnungen am Dachboden über die Deckenoberseite.

1. Deckenputz und Putzträger (Bestand)
2. Schalung (Bestand)
3. Tramlage (Bestand)
4. Schalung (Bestand)
5. Beschüttung (Bestand)
6. PE-Folie (Bestand)
7. Betonestrich (Bestand)
8. Holzpfosten
9. Zellulosefaserdämmung
10. Vollschalung
11. Porenverschlussplatte 3,5 cm



Aufbau einer Tramdecke
© NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH

© Energie Tirol

© Arpad Nagy-Bagoly/Fotolia.com

Resümee

In gut gedämmten Gebäuden sind **Dämmstärken von über 30 cm bereits Standard.** Wenn Sie unsicher sind, wie viel Dämmstoff sinnvoll ist und welches Dämmmaterial sich am besten eignet, fragen Sie eine Energieberaterin oder einen Energieberater in Ihrer Nähe. Die Kontakte zu den **Energieberatungsstellen** in Ihrem Bundesland finden Sie auf der Website von **klimaaktiv.**

Energieberaterinnen oder einen Energieberater berechnen für Sie auch die U-Werte der Dämmung der obersten Geschoßdecke. Diese müssen kleiner als 0,15 W/(m²*K) sein, um eine Förderung zu erhalten.

Die **Vorteile einer nachträglichen Dämmung** der obersten Geschossdecke liegen auf der Hand: Angenehme, warme Behaglichkeit im Winter, Schutz vor Überhitzung im Sommer, stark reduzierte Heizkosten und ein positiver Beitrag für den Klimaschutz.

In Zusammenarbeit mit

klimaaktiv

Wir sind für Sie da!

Energieberatung NÖ
+43 2742 22 144

Montag bis Freitag, 9 bis 15 Uhr
energieberatung@enu.at

IMPRESSUM
Medieninhaber und Herausgeber:
NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH, 3100 St. Pölten

Inhalte im Rahmen der Klimaschutzinitiative klimaaktiv von der ÖGUT GmbH erarbeitet. Gesamtumsetzung: Gerhard Moritz (Büro für Effizienz.)

Stand: Juni 2025